



WAKKERPREIS 2018

NOVA FUNDAZIUN ORIGEN SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECZIUN DA LA PATRIA

Wakkerpreis 2018

Nova Fundaziun Origen

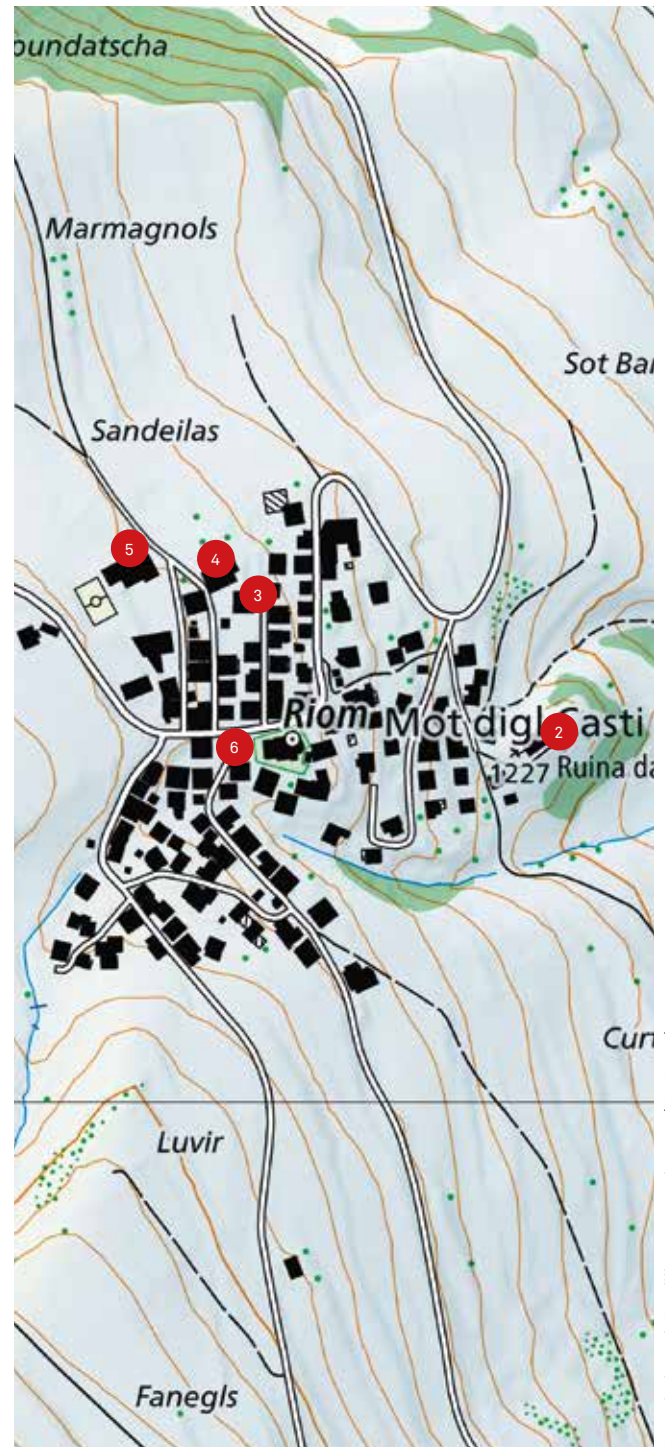
Üblicherweise zeichnet der Schweizer Heimatschutz jährlich eine Gemeinde mit dem Wakkerpreis aus, die sich vorbildlich für die Pflege und Entwicklung ihres Ortsbildes einsetzt. Im Kulturerbejahr 2018 weicht der Schweizer Heimatschutz von diesem Grundsatz ab. Die renommierte Auszeichnung geht heuer an die Nova Fundaziun Origen mit Sitz in Riom GR, die nicht zuletzt als Trägerin des gleichnamigen Kulturfestivals über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist.

Das rätoromanische «Origen» lässt sich mit Ursprung übersetzen. Der Name ist Programm: Origen schöpft mit kreativer Kraft aus dem Reichtum der regionalen Kultur und setzt sie mit der Gegenwart in Beziehung. Dies gilt nicht nur für das Theaterschaffen, sondern ebenso für den Umgang mit der vorhandenen Baukultur in Riom.

So wurde, anstatt für die wachsende Institution einen Theatertempel zu planen, der bauliche Bestand des Dorfes analysiert und auf dessen Gehalt und Nutzbarkeit geprüft. Leerstehende Gebäude im Dorf wurden und werden so nach und nach in Beschlag genommen, mit einfachen Mitteln renoviert und mit neuem Leben gefüllt.

Dieses Vertrauen der Stiftung in das Potential der vorhandenen Wurzeln und Werte öffnet neue Perspektiven für das ganze Dorf und die Bevölkerung, pflegt und aktualisiert das Kulturerbe in all seinen Facetten und leistet einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt der Infrastrukturen und des Ortsbildes.

Seit jeher von der Abwanderung, dem Durchreisen und Heimkommen geprägt, musste sich Riom immer wieder neu erfinden. Entdecken Sie auf einem Dorfrundgang mit fünf Stationen Spuren der Geschichte und den Geist von Origen.



1 Ein Dorf in Veränderung

Riom ist ein Dorf im bündnerischen Oberhalbstein mit einer Geschichte, die zwei Jahrtausende umfasst. Die Landwirtschaft hat den Ort geprägt und die umgebende Landschaft gestaltet. Die Wege über die Pässe Julier und Septimer bescherten ihm wirtschaftliche Blüte – aber auch politische Wirren und kriegerische Querelen.

Riom hat sich im Laufe der Zeit immer wieder neu erfunden. Archäologische Grabungen erzählen von einer römischen Herberge für reisende Kaufleute. Das Frühmittelalter benennt einen karolingischen Königshof. Im Feudalzeitalter errichteten die Herren von Wangen am Dorfrand eine mächtige Burg, die Gegenreformation liess im Zentrum eine prachtvolle Barockkirche entstehen. Nach dem Brand von 1864 erhielt der Ort ein «modernes» Strassenraster, stattliche Häuser und einen geräumigen Dorfplatz.

Heute ist es wieder soweit. Einmal mehr muss sich Riom neu erfinden. Die Landwirtschaft ernährt nur noch einen Bruchteil der Bevölkerung. Die Ställe stehen leer. Der Tourismus stagniert. Die Schule ist weggezogen, die Verwaltung wurde im Zuge der Gemeindefusion talaufwärts verlegt. Der Dorfplatz ist verwaist, die Freifläche vor dem Schulhaus ein Parkplatz. Die Jungen arbeiten auswärts und gründen Familien im Unterland. Riom braucht neue Ideen, einen Motor, der Arbeitsplätze schafft und wieder Leben ins Dorf bringt. Die Nova Fundaziun Origen kann eine solche Kraft sein. Die meist jungen Mitarbeiter des Festivals ziehen in verlassene Häuser ein. Die Künstler kaufen im Dorfladen ein und bringen Freunde und Verwandte mit. Die Veranstaltungen des Festivals fördern die Hotels einer ganzen Region. Origen unterhält zwei Gastrobetriebe und schafft Orte der Begegnung für Einheimische, Künstler und Kulturgäste.





2 Das Theater in der Burg

ARCHITEKTUR : Marcel Liesch nach einem Modell von Giovanni Netzer (Einbau);
Jürg Konzett (Aussentreppe)

Die auf einem Felssporn vor der Siedlung thronende Burg stammt aus der Zeit um 1230. Als Palas mit vorgesetztem Turm entspricht sie nicht der gängigen Vorstellung einer Bündner Burg; die Vintschgauer Bauherren waren kulturell nach Süden orientiert. Jahrhundertlang markierte die Burg das Zentrum der Macht im Tal. Nach dem Dorfbrand 1864 allerdings diente sie nur mehr als Materiallager, um den zerstörten Ortsteil wiederaufzubauen. 1973 versah man den schutzlosen Bau wieder mit einem robusten Dach. 2006 erfolgte der Ausbau zum Theaterraum. Eine Betonplatte schützt den archäologisch wertvollen Boden. Im grandiosen Innenraum steht eine reversible Holzkonstruktion, welche die geschützten hochmittelalterlichen Wände nicht tangiert. An der südlichen Traufseite nimmt eine Fluchttreppe aus Cortenstahl den Platz des einstigen Aussenaufgangs ein – ein Blickfang, der auf die Umnutzung der Anlage verweist.

3 Eine Villa als Foyer

ARCHITEKTUR : Giovanni Netzer mit Anina Weber
und Martin Leuthold (Tapeten)

Ungewöhnliches errichtete Lurintg Carisch 1864–67 nach seiner Rückkehr aus Paris am nördlichen Siedlungsrand von Riom: einen eigenen kleinen Bezirk mit geräumigem Wohnhaus in spätklassizistischem Stil, imposanter Stallscheune und ummauertem Hof in der Funktion einer repräsentativen Einfahrt. Als Gastrounernehmer war er im Ausland zu Reichtum gelangt. Sein bürgerlicher Alterssitz im Heimatort hatte den sozialen Aufstieg zu signalisieren und der ins Bergdorf verpflanzten Gattin das Heimweh zu versüssen. Ab 1935 diente das herrschaftliche Anwesen den Klosterfrauen von Menzingen als Feriendomizil. 2011 gelangte es an Origen, das auf der Suche nach einer wintertauglichen Theaterstätte war. Wegweisend war der Entscheid, die theatralen Einrichtungen auf zwei Häuser – Villa und Stall – zu verteilen. Auf den Originalbestand zurückgebaut und mit erlesenen Tapeten neu ausgestattet funktioniert die Villa heute als Theaterfoyer und beherbergt ein Café in der Tradition der Bündner Zuckerbäcker.





4 Das Wintertheater in der Scheune

ARCHITEKTUR : Gasser, Derungs Innenarchitekturen, Chur/Zürich
in Zusammenarbeit mit Giovanni Netzer und Anina Weber

Der Entschluss, die Villa für die Theaterinfrastruktur (Garderoben, Foyer, Café) zu nutzen, bewahrte die Carisch'sche Stall-scheune – unzweifelhaft die schönste im Dorf – vor einer zerstörerischen Überfrachtung. Einst bot sie Platz für 40 Rinder, zwei Pferde, viel Heu und einen grossen Fuhrpark. Nach dem Entfernen der morschen Holzeinbauten wurden die räumlichen Qualitäten manifest. Die Installation einer Black-Box kam nicht in Frage, wollte man doch die singuläre Atmosphäre des Raumes und den Einfall des Tageslichts für die Aufführungen nutzen – und die elementare Kraft des Rohbaus erlebbar machen. Mit der Entkernung entstand ein Saal von gleichsam sakraler Erhabenheit. Die Verglasung der Rundbogenöffnungen ist aus akustischen Gründen nach aussen verlegt. Dort spiegeln die grossen Glasscheiben die umgebende Bergwelt und werden zum Sinnbild für das Theater, das Weltgeschehen reflektiert.



Theaterminiatur im Pariser Salon der Villa Carisch.

5 Das neue Schulhaus und die Theaterwerkstätten

ARCHITEKTUR: Monika Brügger (Mehrzweckhalle),
Pablo Horváth (Schulhaus)

Am nördlichen Dorfrand von Riom befindet sich ein weitläufiger Parkplatz, der zur Landschaft hin von einem mächtigen Sichtbetonbau abgeschlossen wird: dem 2006 zum Schulhaus erweiterten Mehrzweckbau von 1981/82. Das Gebäude hat im Zuge der Schulfusion seine ursprüngliche Funktion weitgehend verloren. Heute befinden sich hier Origen's Produktionsbüros und die Archive des Festivals. Das südliche Ende des Platzes markiert ein in den 1980er-Jahren erbauter Grossstall, der infolge Betriebsaufgabe leer steht. In Zukunft sollen rund um den Parkplatz Proberäume, Werkstätten, Magazine, Ausstellungs- und Bildungsräume entstehen – eine Revitalisierung der noch jungen Bauten, die Arbeitsplätze schafft, dem Kunsthandwerk eine neue Plattform bietet, neue Bildungsformate entwickelt und die wertvollen Bestände des Festivals (Kostüme, Fotografien, Bühnenmodelle) der Öffentlichkeit präsentiert.



6 Der Dorfplatz und die umliegenden Bauten

Gestaltungsstudie Öffentlicher Raum Riom von raderschallpartner ag
und Men Duri Arquint Architekten

Der zentrale Dorfplatz von Riom erhielt im Zuge des Wiederaufbaus nach dem Dorfbrand von 1864 seine regionsuntypische quadratische Form und die ebenso aussergewöhnliche Grösse. Dominiert wird er von der barocken Kapuzinerkirche. Ihr gegenüber behauptet sich das stattliche Haus der Familie Frisch, ein spätklassizistischer Kubus mit bauplastisch gegliederter Fassade und Walmdach. Das authentisch erhaltene, aber verwaiste Haus soll zu Wohnzwecken sorgfältig renoviert werden – für Einheimische, Künstler und Gäste. Zwischen Kirche und Haus Frisch duckt sich das bescheidene Schulhaus von 1891. Bis 2016 von der Gemeindeverwaltung genutzt, steht es heute leer. Origen bemüht sich um eine Umnutzung, die dem Öffentlichkeitscharakter des Gebäudes entspricht und neuen Begegnungsraum schafft. Eine subtile Neugestaltung des öffentlichen Raums soll die Wiederbelebung der Dorfmitte unterstützen. Dafür wurde eine Gestaltungsstudie erarbeitet und im September 2017 der Bevölkerung präsentiert.

Werden Sie Mitglied beim Schweizer Heimatschutz

Der Schweizer Heimatschutz ist die führende Schweizer Non-Profit-Organisation im Bereich Baukultur. Wir sind ein Verein mit 27 000 Mitgliedern und Gönnern und bestehen seit 1905 als Dachorganisation von 25 kantonalen Sektionen. Wir setzen uns dafür ein, dass Baudenkmäler aus verschiedenen Epochen vor dem Abbruch bewahrt werden und weiterleben. Ebenso fördern wir zeitgenössische, gute Architektur bei Neubauten.

Der Wakkerpreis

Der Schweizer Heimatschutz (SHS) vergibt jährlich einer politischen Gemeinde oder ausnahmsweise Organisationen oder Vereinigungen den Wakkerpreis. Das Preisgeld hat mit 20 000 Franken eher symbolischen Charakter, der Wert der Auszeichnung liegt in der öffentlichen Anerkennung vorbildlicher Leistungen. Erstmals ermöglicht wurde der Wakkerpreis 1972 durch ein Vermächtnis des Genfer Geschäftsmannes Henri-Louis Wakker an den Schweizer Heimatschutz. Weitere seither eingegangene Legate erlauben es dem SHS, den Preis bis heute vergeben zu können. Im heutigen Fokus stehen Gemeinden, die ihren Siedlungsraum unter zeitgenössischen Gesichtspunkten sorgfältig weiterentwickeln. Hierzu gehören insbesondere das Fördern gestalterischer Qualität bei Neubauten, ein respektvoller Umgang mit der historischen Bausubstanz sowie eine vorbildliche, aktuelle Ortsplanung.

Fachkommission für den Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes

Christian Bischoff, architecte, Genève/Paolo Bürgi, architetto paesaggista, Camorino/Pierre Feddersen, architecte et urbaniste, Zürich/Daniela Saxer, Architektin, Zürich/Patricia Schibli, Architektin und Raumplanerin, Wettingen/Cedric van der Poel, rédacteur en chef adjoint revue *Trocés*, Lausanne

Impressum

Herausgeber

Schweizer Heimatschutz, Villa Patumbah, Zollikerstrasse 128
8008 Zürich, www.heimatschutz.ch

Texte: Ludmila Seifert-Uherkovich und Giovanni Netzer

Redaktion und Koordination: Patrick Schoeck-Ritschard und Sabrina Németh, Schweizer Heimatschutz **Fotografie:** James Batten, Schweizer

Heimatschutz, ausser: Benjamin Hofer, Zürich (Objekt 1), Christian Beutler, Keystone (Objekte 2 und 4) **Gestaltung:** Stillhart Konzept und Gestaltung GmbH, Zürich **Druck:** Stämpfli AG, Bern

Zürich, Januar 2018



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECZIUN DA LA PATRIA



Erfahren Sie mehr zum Wakkerpreis 2018 an die Nova Fundaziun Origen in Riom (GR)



Ein Büchlein des Schweizer Heimatschutzes berichtet vom Engagement einer Kulturinstitution für die Belebung eines Dorfkerns und für die sorgfältige Aufwertung des vorhandenen baukulturellen Erbes.

Ich bestelle:

— Ex. der Publikation «Wakkerpreis 2018: NOVA FUNDAZIUN ORIGEN RIOM (GR)»
52 Seiten, Format A5, zweisprachig (d/f)
CHF 10.- (CHF 5.- für Heimatschutz-Mitglieder)

- Ich bin bereits Mitglied beim Schweizer Heimatschutz.
 Ich werde Mitglied beim Schweizer Heimatschutz (CHF 60.- + * Mitgliederbeitrag pro Jahr) und bezahle nur die Hälfte für die Publikation.
 Ich wünsche eine Gratis-Probenummer der Zeitschrift «Heimatschutz/Patrimoine».

*kantonale Abweichungen möglich

Name, Vorname

Firma/Organisation

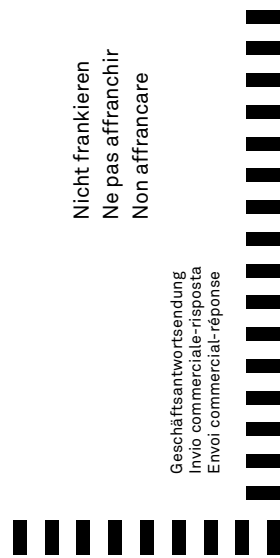
Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Telefon E-Mail

Datum, Unterschrift

www.heimatschutz.ch, T: 044 254 57 00



Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung
Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

Schweizer Heimatschutz
Villa Patumbah
Zollikerstrasse 128
8008 Zürich